

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, 48133 Münster

 Besuche: Salzstraße 38 (Erbdrostenhof)  
 Sprechzeiten, Telefonate: Mo-Do 8.30 - 12.30 Uhr, 14.00 - 15.30 Uhr  
 Fr 8.30 - 12.30 Uhr

 Gemeinde Beelen  
 - Untere Denkmalbehörde -  
 Postfach 1161/62

 Ansprechpartner:  
 Herr Dr. Kaspar

48357 Beelen

Tel.: (0251) 5 91 - 45 05/40 71

Fax: (0251) 5 91 - 40 24

e-mail: f.kaspar@lwl.org

Az.: ka/kb

Münster, 16. Juli 2001

**Benehmensherstellung gem. § 3 Abs. 2 und § 21 Abs. 4 DSchG NW für das Objekt:  
 Bauernhaus Warendorfer Straße 10 (Hövener)**
**Ortstermin am 13.7.2001**
 Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Westfälisches Amt für Denkmalpflege,  
 stimmt einer

- vorläufigen Unterschutzstellung gem. § 4 DSchG zu
- Unterschutzstellung gem. § 3 DSchG zu

lehnt eine

- vorläufigen Unterschutzstellung gem. § 4 DSchG ab
- Unterschutzstellung gem. § 3 DSchG ab

**Bemerkung:**

Das Haus ist das Hauptgebäude des alten Hofes Osthus (ehem. Osterbauernschaft 13), der seit 1286 zur Grundherrschaft des Klosters Clarholz gehört. Der Hof gehört zu den wenigen großen Hofstellen, die in unmittelbarer Nähe des Dorfes Beelen lagen und zu seiner Entwicklung beitrugen. Denkmalwert ist das große Vierständerrhallenhaus, allerdings ohne die rückwärtige, 1950 vorgenommene Erweiterung und ohne die rechts an den Wirtschaftsteil anschließenden Stallbauten (sie sind als erhaltenswert zu bezeichnen). Die übrigen Gebäude auf der Hofstelle sind ohne Denkmalwert.

Das heutige großformatige Bauernhaus ist in verschiedenen Abschnitten entstanden: Kern bildet ein Vierständerrhallenhaus, das nach der bisherigen Kenntnis im 17. oder 18. Jahrhundert entstanden ist. Es hatte eine Länge von mindestens 12 Gebinden. Das Gerüst ist heute im Hausinneren noch zum großen Teil erhalten und zeichnet sich durch eine großdimensionierte Holzkonstruktion mit Kopfbandverstrebung im Längsgebinde aus. Der Flettbereich des Bauernhauses ist vollständig erhalten, wobei beidseitig hohe Luchten bestanden. Sie sind drei Gefache breit, wobei die Luchtbalken mit starken Karnieskopfbändern unterstützt sind. Daran schloss sich das ein Raum tiefe Kammerfach (von 2 Gefachen Breite) an.



In der Trennwand zum Kammerfach der Kaminsteapel. Das Flett war zunächst nicht von der Diele getrennt.

Um 1830 ist das Haus wohl um 2 Gefache im Wirtschaftsbereich verlängert worden, wobei die Konstruktion dem bestehenden Bau angepasst wurde. In diesem Zusammenhang scheint man die gesamten Außenwände erneuert und zugleich eine Backsteinausfachung vorgenommen zu haben. Ebenfalls zu dieser Bauphase dürfte die Scherwand gehören, die den Flettbereich von der Wirtschaftsdiele schied. Im Anschluss an die Scherwand sind im Wirtschaftsbereich zwei seitliche Stuben von jeweils 3 Gefachlängen eingebaut worden, wofür in diesem Bereich die Ständerreihe vorgeschoben wurde. Um 1890 ist eine weitere Erweiterung des Wirtschaftsteiles um 2 Gefache vorgenommen worden. In diesem Zusammenhang erhielt der Bau einen Backsteingiebel in charakteristischen historistischen Formen. Zugleich ist das rechte Stallseitenschiff des Wirtschaftsbereiches um etwa 1 m verbreitert worden und erhielt im Erdgeschoss eine preußische Kappendecke. Zudem ist bei diesem Umbau das Dachwerk durch zwei leicht geneigte stehende Stühle verstärkt worden, so dass davon auszugehen ist, dass bis zu diesem Zeitpunkt das Haus mit Stroh eingedeckt war.

1950 ist vor den alten Wohngiebel (ohne diesen zu beseitigen) eine Erweiterung des Wohnteils aus Backstein vorgenommen worden. Diese Erweiterung hat nur wenig in die historische Substanz eingegriffen. Allerdings ist die linke Stube zu einer Eingangsdiele umgestaltet worden.

Das Hauptgebäude der Hofstelle Osthus (heute Hövener) ist ein charakteristisches und anschauliches Beispiel eines großen Vierständerbauernhauses, das durch verschiedene Umbauten den jeweils veränderten Ansprüchen an Landwirtschaft und Wohnformen angeglichen worden ist. Hierbei verblieb man allerdings bis in das 20. Jahrhundert in den überlieferten Formen. Die einzelnen Entwicklungsschritte sind an dem Gebäude klar und anschaulich abzulesen. Beeindruckend ist die in ungewöhnlicher Klarheit erhaltene Flettküche mit beidseitigen hohen Luchten, Herdfeuer und der erhaltenen Sandsteinpflasterung. Zugehörig zudem die um 1830/40 erneuerten seitlichen Eingangstüren.

Das Gebäude ist bedeutend für die Geschichte des Menschen von Beelen und die dortige Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche und volkskundliche Gründe vor.

i. A.

  
Dr. Kaspar